



Die *Carnica* ist deutlich an ihren breiten Filzbinden erkennbar. Dadurch wirkt sie heller als die *Nigra* (unten sowie auf der nächsten Seite), die wesentlich schmalere Filzbinden hat.

HONIGBIENEN ALS HAUSTIERE

FOTOS: KONRAD UNTERRAINER (3), MARIA BERG

Seit Urzeiten nutzt der Mensch die Honigbiene als Honiglieferantin. Aber nicht nur die süßen Gaumenfreuden – auch andere Bienenprodukte wie Bienenwachs, Propolis, Pollen und Gelee Royal wurden und werden vom Menschen genutzt. Wie Honigbienen zu Haustieren wurden und was es mit den Unterarten *Carnica* und *Nigra* auf sich hat, lesen Sie hier. Von Konrad Unterrainer

Von Natur aus lebt die Westliche Honigbiene *Apis mellifera* als staatenbildendes Fluginsekt in Baumhöhlen. Die Honigernte dieser Bienenvölker wurde im Mittelalter vom Berufsstand der Zeidler ausgeübt. Im Laufe der letzten Jahrhunderte wurden die Bienenvölker aus dem Wald in den bäuerlichen Hofverband geholt. Aus Baumhöhlen wurden Klotzbeuten, Bienenkörbe oder Kisten aus Holz. Heute gibt es ausgeklügelte Beutensysteme mit beweglichem Wabenbau (Rähmchen), aber das Prinzip der Bienenwohnung als „Höhle“ ist geblieben. Bienen sind neben Seidenraupen die einzigen Insekten, die vom Menschen als Nutztiere gehalten werden. Domestiziert sind sie deshalb dennoch nicht. Ihre Eigenschaften lassen sich zwar durch Züchtung (Auslese nach menschlichen Kriterien) in einem begrenzten Ausmaß beeinflussen, aber sie bleiben trotzdem wild lebende Tiere und eine erfolgreiche Haltung erfordert, dass sie als Einzel-Lebewesen und als Bienen-Volk mit ihren zahlreichen Eigenheiten verstanden, respektiert und akzeptiert werden. Sie bedürften nicht der Betreuung durch den Menschen, wenn dieser nicht aus Asien die bedrohliche Varroamilbe eingeschleppt hätte. Denn dadurch kann die Westliche Honigbiene ohne Betreuung durch den Menschen vermutlich nicht oder nur mehr in kleinsten, spezialisierten Populationen überleben.

Apis mellifera mellifera, die gefährdete Dunkle Honigbiene und rechts daneben die standortfremde Italienische Honigbiene (*Apis mellifera ligustica*), welche zum Leidwesen vieler Imker auch bei uns gezüchtet wird.



WOHER KOMMEN UNSERE HONIGBIENEN?

Erste Nachweise (Versteinerungen) über die Existenz von Honigbienen gehen über 100 Mio. Jahre zurück. Die europäische (Westliche) Honigbiene (*Apis mellifera*) hat sich nach der letzten Eiszeit aus Westasien über Nordafrika, die Landbrücke Gibraltar nach Spanien und von dort über West- und Nordeuropa bis zum Ural ausgebreitet. Sie hat auf diesem Entwicklungsweg ca. 25 Unterarten gebildet.

Die zwei in Österreich heimischen (autochthonen) Unterarten sind die **Dunkle Biene** (*Apis mellifera mellifera*, LINNAEUS, 1758.), kurz „**Nigra**“ genannt und die **Kärntner Biene** (*Apis mellifera carnica*, POLLMANN, 1879.) mit den Kurznamen „**Krainer**“ oder „**Carnica**“. Letztere ist die am häufigsten gehaltene Honigbiene hierzulande und über die ganze Welt verbreitet. Neben den bodenständigen Arten werden in Österreich auch immer öfter andere Honigbienenunterarten, wie *Apis mellifera ligustica* (aus Italien) oder die durch Kreuzung entstandene Rasse Buckfast (Hybrid) eingeführt und gehalten. Jedem Imker sollte es ein Anliegen sein, in den Ursprungsgebieten die angepassten heimischen Bienenarten zu halten, zu verbessern und zu erhalten.

DIE DUNKLE BIENE – URTPY DER HONIGBIENE

Die nördlich der Pyrenäen und Alpen heimische Dunkle Biene war Jahrhunderte lang die Wirtschaftsbienen Mittel- und Nordeuropas und gilt als Urtyp der Honigbiene. Um 1850 stand sie auf dem Höhepunkt ihrer Verbreitung. Innerhalb der letzten hundert Jahre wurde sie bis auf wenige Restbestände durch Verdrängungszucht ausgerottet und zählt heute zu den stark gefährdeten Nutztierassen.

Der Bienenwissenschaftler Goetze konnte 1964 noch zwei Haupt-Ökotypen der Dunklen Biene feststellen: Er unterteilte in Zuchtstämme N für die Nordrasse (geografische Heimat: Skandinavien, Dänemark, Nieder- und Mitteldeutschland, Beneluxstaaten, Nordfrankreich und benachbarte Gebiete) und die Zuchtstämme A der Alpenrasse (geografische Heimat: Schweiz, Land Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Oberbayern und anschließende Gebiete). Aktuell gibt es von den Zuchtstämmen A nur noch die Linien „Salzburger Alpenland“ in Salzburg und die „Braunelle“ in Tirol mit je einigen hundert reinerbigen Bienenvölkern. Weitere kleinere Bestände finden sich noch in der Schweiz. Die verschiedenen lokalen Ökotypen der Dunklen Biene sind sehr an das jeweilige Klima (atlantisch, Mittelgebirge, Alpenvorland, Heidegebiete usw.) und die örtlichen Trachtverhältnisse angepasst. Diese Anpassung ist bei der Auswahl des Ökotyps für die eigene Imkerei zu beachten, um sich an den Bienen und ihrem Honig zu erfreuen.

Der erst im Dezember 2010 gegründete Verein „Austrian Mellifera Züchter (AMZ)“ hat das Ziel, diese genetisch

wertvolle Kostbarkeit der Nachwelt zu erhalten und den Bestand der Dunklen Biene in ihrem ursprünglichen Lebensraum zu sichern und zu verbreiten. Mit dem Zusammenschluss der Züchtergruppen aus Salzburg und Tirol wird die Zuchtarbeit auf eine solide rechtliche und fachliche Basis gestellt, damit auch an verschiedenen Förderungsprogrammen und an der Bienendatenbank Beebreed.eu teilgenommen werden kann. Ein wichtiger Meilenstein zur Erhaltung der Dunklen Biene in Österreich sind die von DI Dr. Berthold Heinze vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) erstellten DNA-Marker zum Vergleich der Dunklen Biene mit anderen Bienenrassen. Auftraggeber dazu sind die ARCHE AUSTRIA und AMZ.

Der Verein AMZ lädt alle Züchter und Zuchtgruppen der Dunklen Biene aus Österreich und dem bayrischen Raum zur Mitarbeit ein. Weitere Informationen gibt es auf www.dunkle-Biene.at. Auf lange Sicht kann die Dunkle Biene in Österreich nur durch Einführung von begrenzten Schutzzonen in ihrem Kernland erhalten werden – es ist bereits fünf nach zwölf!



Die Dunkle Honigbiene wurde stark verdrängt – nur mehr wenige Züchter v.a. in Tirol und Salzburg halten sie – aber es werden mehr.



Text:
Konrad Unterrainer, Imker
und Schriftführer der Austrian
Mellifera Züchter AMZ,
Feldmair 15, 5621 St. Veit im
Pongau, amz@mellifera.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_2](#)

Autor(en)/Author(s): Unterrainer Konrad

Artikel/Article: [Honigbienen als Haustiere 26-27](#)